

**Schriftliche Frage Nr. 183 30. Juli 2021 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis zum Thema Kinderarmut und COVID-19<sup>1</sup>**

**Frage**

Im Rahmen der Corona-Pandemie und der von Politikern beschlossenen Maßnahmen seien es besonders die armen Familien, die unter alledem am meisten leiden. Und von ihnen seien es die Kinder, die von den Folgen schlechter Ernährung und elterlichem Stress in diesen Haushalten am stärksten belastet seien.

Aber schauen wir zunächst auf die Situation in den Familien, vor allem auf die Kinder: Durch Schulschließungen, Eltern im Home-Office oder arbeitslose Eltern seien Familien wochen- und monatelang auf oftmals engem Wohnraum zusammen eingepfercht gewesen. Die französische CoviPrev-Studie<sup>2</sup> will herausgefunden haben, dass sich die Essgewohnheiten durch die räumliche Enge negativ verändert haben, was zu weniger ausgewogener Ernährung und mehr Naschereien führt. Mangelernährung habe bei Kindern direkte Auswirkungen auf die Entwicklung ihres Gehirns, die emotionale Regulation und die kognitive Entwicklung. Daher mache schlechte Ernährung Kinder anfälliger für Angst, Aggression, Impulsivität oder Unaufmerksamkeit, was sich auf das Lernen und den schulischen Erfolg auswirke und ein zukünftiges Entkommen aus der Armut schwieriger macht.

Ein weiterer wichtiger Faktor sei elterlicher Stress. Er steige mit dem Armutsstatus und könne die Qualität der Eltern-Kind-Bindung beeinträchtigen, was wiederum der sozial-emotionalen und kognitiven Entwicklung des Kindes schaden könne. Das tägliche Leben in überfüllten Wohnungen führe zu einem Mangel an Privatsphäre für Erwachsene und Kinder ebenso, da sich niemand zurückziehen könne, um z.B. Hausaufgaben zu machen oder zu schlafen, und während des Lockdowns gab es keine Ausgleichsmöglichkeiten an der frischen Luft. Diese Schwierigkeiten können in häusliche Gewalt eskalieren und Kinder Situationen aussetzen, die ihr physisches und psychisches Wohlbefinden und ihre langfristige Entwicklung gefährden.

Auch die Beschulung armer Kinder im Lockdown gestalte sich als schwierig, da oftmals weder Computer noch Erwachsene vorhanden seien, die den Kindern helfen könnten. Ohne Computer sei es für diese Kinder außerdem schwieriger, den Kontakt zur Außenwelt zu erhalten - mit sozialer Isolation und Einsamkeit als Folge. Dies habe erhebliche negative Einflüsse auf die physische und psychische Gesundheit. Es fehle vielerorts an sozialer Unterstützung, um diese armutsverschärfenden Faktoren zu verringern.

Gibt man auf [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be) im Suchfeld "Armut" ein, erhält man Null Resultate.

Die beiden Armutsberichte, die auf [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be) downloadbar sind,<sup>3</sup> sind extrem veraltet (von 2007 und 2010). Allerdings sagten Sie bereits in Ihrer Antwort auf unsere schriftliche Frage Nr. 2 vom 21.06.2019, dass die Regierung und das Ministerium in Zusammenarbeit mit dem Wirtschafts- und Sozialrat (WSR) der DG an einem wiederkehrenden Armutsbericht arbeiten würden. Das ist jetzt auch schon wieder zwei Jahre her.

---

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

<sup>2</sup> 2021-07-09-CoviPrev \_ une enquête pour suivre l'évolution des comportements et de la santé mentale pendant l'épidémie de COVID-19.pdf - <https://www.santepubliquefrance.fr/etudes-et-enquetes/coviprevune-enquete-pour-suivre-l-evolution-des-comportements-et-de-la-sante-mentale-pendant-l-epidemie-de-ostbelgienlive-Armut.pdf> - [https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-2\\_344/1566\\_read-34375/](https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-2_344/1566_read-34375/)

<sup>3</sup> ostbelgienlive Bekämpfung der Armut.pdf - [https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-344/1566\\_read-47843/](https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-344/1566_read-47843/)

Ebenfalls auf [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be) ist zu lesen, dass die Regierung Projekte zur Integration und Bekämpfung der Armut unterstütze, die durch Vereinigungen und öffentlichen Einrichtungen durchgeführt werden.<sup>5</sup>

Zusätzlich gibt es seit 1998 das "Kooperationsabkommen über die Kontinuität der Politik im Bereich Armut"<sup>4</sup> zwischen dem Föderalstaat, den Gemeinschaften und den Regionen, welches zahlreiche Verpflichtungen mit sich bringt. Der Bericht hierzu auf [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be) datiert vom 03.10.2002 - das sind 19 Jahre her.

Das klingt, als würde bereits viel getan, aber in der Praxis gibt es noch viel Arbeit.

Die Vivant-Fraktion hat immer wieder viele der mit Armut zusammenhängenden Themen in schriftlichen Fragen an die Regierung aufgegriffen: Nr. 2/ 2019 Armut, Nr. 29/ 2019 Gefahren für eine kindgerechte Kindheit, Nr. 107/ 2020 Wie Corona Kinder krank macht, Nr. 122/ 2020 Notaufnahmewohnungen, Nr. 150/ 2021 Fast Food, Nr. 157/ 2021 Mietzuschüsse, Nr. 163/ 2021 Essstörungen, Nr. 164/ 2021 Schlafstörungen und Nr. 165/ 2020 Eltern-Burn-Out, um nur die neusten zu nennen. Auch Frau Klinkenberg (proDG) stellte am 01.07.2020 ihre mündliche Frage Nr. 274 zur Armut an Sie und am 09.09.2020 stellte Frau Scholzen ihre mündliche Frage Nr. 303 zum Armutsrisiko bei Frauen durch die Corona-Krise.

Die Familien, die mit Armut und/ oder diversen existentiellen Problemen zu kämpfen haben, werden von innen destabilisiert. Diese Kinder, also die folgenden Generationen, leiden am meisten darunter und wachsen in einer Umgebung auf, die von Hoffungs- und Perfektivlosigkeit geprägt ist. Das ist für unsere Gesellschaft fatal. Diese Warnsignale müssen ernstgenommen werden!

"Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen," sagte bereits Adolph Kolping. Das bedeutet, dass möglicherweise fundamental umgedacht und bestehende Strukturen in Frage gestellt werden müssen, wenn bekannte Mittel und Wege keine Verbesserung schaffen.

In Ihrer Rolle als Minister für Gesundheit und Soziales beantworten Sie uns bitte unsere folgenden Fragen:

- Gibt es in Belgien ebenfalls eine solch umfassende Studie wie die Covi-Prev in Frankreich?
- Wie ist der Stand der Dinge bzgl. des wiederkehrenden Armutsberichts der Regierung, des Ministeriums und des WSR? Welche Faktoren werden einbezogen?
- Ist die Aktualisierung der Website [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be) bzgl. der Informationen und Berichte zum Thema Armut vorgesehen?
- Welche Projekte zur Integration und Bekämpfung der Armut hat die DG-Regierung in den vergangenen 5 Jahren finanziell unterstützt? Bitte eine Tabelle mit den Projekten und den jeweiligen Kosten anfügen.
- Wurde bisher allen Verpflichtungen im Rahmen des Kooperationsabkommen über die Kontinuität der Politik im Bereich Armut Folge geleistet? Wie stellen Sie sicher, dass alle Punkte bearbeitet werden?

### **Antwort, eingegangen am 2. September 2021**

*Gibt es in Belgien ebenfalls eine solch umfassende Studie wie die Covi-Prev in Frankreich?*

Aktuell läuft eine Covid-19-Studie, die die langfristigen und indirekten gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Krise in Belgien untersucht. Sciensano koordiniert das Projekt HELICON, in dem diese langfristigen und indirekten gesundheitlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise in Belgien aufgeklärt werden sollen. Die ersten Zwischenergebnisse

<sup>5</sup> Kooperationsabkommen.pdf - <https://www.armutsbekaempfung.be/publications/Kooperationsabkommen.pdf>

werden im April 2023, die endgültigen Endergebnisse im April 2025 erwartet. Das Projekt wird von mehreren Klinikern, Epidemiologen, Soziologen, Demographen und Gesundheitsökonominnen unterstützt, die diese Daten analysieren und interpretieren. <https://www.sciensano.be/nl/pershoek/covid-19-studie-de-langetermijn-en-indirecte-gezondheidseffecten-van-de-coronacrisis-belgie>

Zudem führt Sciensano regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen zu COVID-19 in der Bevölkerung mittels einer Erhebung durch. Diese Untersuchung befasst sich mit verschiedenen Aspekten des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Die Gesundheitsberichte können hier eingesehen werden:

[Nehmen Sie an der 7. Gesundheitsuntersuchung COVID-19 teil | sciensano.be](#)

*Wie ist der Stand der Dinge bzgl. des wiederkehrenden Armutsberichts der Regierung, des Ministeriums und des WSR? Welche Faktoren werden einbezogen?*

Aufgrund der Corona-Krise musste die Veröffentlichung des Armutsberichtes verschoben werden. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass im Bericht die Altersarmut untersucht wird und im Rahmen dessen Interviews mit Akteuren dieses Tätigkeitsbereichs aufgrund der Corona-Maßnahmen mit einem zeitlichen Verzug stattgefunden haben. Des Weiteren beeinflusste Corona zuletzt die Armutssituation, insbesondere auch die von der Untersuchungsgruppe der älteren Personen. Da dieses Thema noch zusätzlich mitaufgegriffen wurde und während eines gewissen Zeitraumes untersucht werden musste, ist eine Veröffentlichung des ersten wiederkehrenden Armutsberichtes voraussichtlich für November 2021 geplant.

Der Armutsbericht besteht aus zwei Teilen:

1. Teil 1: Hintergrund und Zahlen

Dieser Teil enthält:

- Informationen und Erkenntnisse aus der Sekundärliteratur zum Thema *Seniorenarmut*.
- Zahlen und Statistiken, die zum Teil aus der Rubrik *Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung* der Statistikdatenbank *Ostbelgien Statistik* stammen. (Armutsmeter: <https://ostbelgien.inzahlen.be/jive>)

2. Teil 2: Erkenntnisse aus den Interviews der einzelnen Akteure - Darstellung der Ist-Situation und Handlungsbedarf (Arbeitstitel)

Dieser Teil enthält die Resultate aus den zwischen Oktober 2020 und April 2021 durchgeführten Interviews mit Personen aus Diensten und Vereinigungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die in ihrem beruflichen Alltag mit ärmeren bzw. armutsgefährdeten Senioren in Berührung kommen. In einem ersten Schritt wird die „Ist-Situation“ hinsichtlich der Seniorenarmut in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beschrieben. In einem zweiten Schritt werden Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze formuliert. Letztere Phase wird aktuell ausgearbeitet.

*Ist die Aktualisierung der Webseite [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be) bzgl. der Informationen und Berichte zum Thema Armut vorgesehen?*

Ja. Aktuell befindet sich das Themenportal Soziales, worunter auch das Thema Armut fällt, in Bearbeitung. Alle bisher veröffentlichten Berichte werden den Bürgern aber nach wie vor zur Verfügung stehen. Neben den Berichten von 2007 und 2010 zählt dazu auch die Studie der Uni Mons von 2015. Der Armutsbericht des WSR wird ebenfalls auf der Homepage unter dem Thema Armut veröffentlicht werden.

Welche Projekte zur Integration und Bekämpfung der Armut hat die DG-Regierung in den vergangenen fünf Jahren finanziell unterstützt? Bitte eine Tabelle mit den Projekten und den jeweiligen Kosten anfügen.

VoGs :

Organisation	Projekt	Vertragsbeginn	Bezuschussungssumme (EUR)	Tatsächliche Ausgaben (EUR)
SOS-Hilfe	Reparaturservice	07.06.2016	20.000,00	20.000,00
Haus der Begegnung	Seminarzyklus	19.10.2016	1.425,00	1.131,29
Frauenliga	Frauenerzählcafé	17.02.2017	2.100,00	1.778,64
Eastbelgium Biker	Helfen macht Freu(n)de	07.06.2017	1.000,00	1.000,00
Haus der Begegnung	Supervision- und Bildungseinheiten	08.08.2017	1.250,00	805,00
Inside VOG	Musikprojekt	19.11.2016	3.600,00	3.600,00
Vinzenzverein Eupen	Supervision für ehrenamtliche Mitarbeiter	27.10.2017	6.285,60	5.561,02
Hilfsnetz Kelmis	Diverse Aktivitäten zur Armutsbekämpfung	13.11.2017	5.043,00	5.043,00
Wohnraum für alle - FL - ÖSHZ ST. Vith	Theaterprojekt	06.11.2017	7.504,00	5.967,13
SOS-Hilfe	Elektroreparaturservice	05.03.2018	20.000,00	20.000,00
Viertelhaus Cardijn	Deuschatelier	05.04.2018	5.800,00	3.834,02
Fahr mit	Mitfahrbank Ostbelgien	03.07.2018	10.000,00	10.000,00
Viertelhaus Cardijn	Malen gegen die Einsamkeit	12.02.2019	3.840,00	Laufendes Projekt
Patchwork, VoG	Qualitätsanalyse	10.07.2019	1.750,00	Laufendes Projekt
Frauenliga	Sensibilisierungskampagne gegen häusliche Gewalt	01.07.2021	20.000,00	Laufendes Projekt
			<b>109.597,60</b>	<b>78.720,10</b>

Öffentliche Einrichtungen :

Organisation	Projekt	Vertragsbeginn	Bezuschussungssumme (EUR)	Tatsächliche Ausgaben (EUR)
Vivias 1	Theaterprojekt	01.07.2016	8.400,00	6.505,17
Vivias 2	Miteinander Kunst erleben	10.04.2018	3.000,00	3.000,00
Stadt Eupen	Infoveranstaltungen/ Flyer für Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihre Eltern zwecks Inklusion	10.07.2018	570,00	570,00
ÖSHZ St Vith	LAUTstark	02.03.2021	4.640,00	Laufendes Projekt
			<b>16.610,00</b>	<b>10.075,17</b>

TOTAL genehmigte Zuschusssumme: 126.207,60 EUR

TOTAL tatsächliche ausgezahlte Zuschusssumme: 88.795,27 EUR

TOTAL ausstehende laufende Projekte: 30.230 EUR

*Wurde bisher allen Verpflichtungen im Rahmen des Kooperationsabkommen über die Kontinuität der Politik im Bereich Armut Folge geleistet? Wie stellen Sie sicher, dass alle Punkte bearbeitet werden?*

Ja. Durch eine engmaschige Zusammenarbeit zwischen Kabinett, Verwaltung und dem „Dienst zur Bekämpfung von Armut, prekären Lebensumständen und soziale Integration“ sowie durch die Benennung zweier Referenten (einer für den Bereich Armut, einer für den Bereich soziale Ausgrenzung) in der Verwaltung stellen wir sicher, dass alle Punkte, die uns in unserer Kompetenzverantwortung betreffen, weiterverfolgt werden. Der regelmäßige Austausch mit den anderen Teilstaaten, aber auch mit Unia, die die Arbeiten der Umsetzung des Kooperationsabkommen abfragen, erlaubt ebenfalls, die Kontinuität des Kooperationsabkommens zu überprüfen und eine „Weiterverfolgung“ zu gewährleisten.

In Artikel 1 - 4 verpflichten sich die Vertragsparteien, die Prävention unter bestimmten Grundsätzen zu koordinieren und am „Bericht über prekäre Lebensumstände, Armut, soziale Ausgrenzung und ungleichen Zugang zu den Rechten“, der alle 2 Jahre für den Monat November vorgelegt wird, beizutragen.

Des Weiteren wird die Übermittlung dieses Berichtes an die Föderal-, Gemeinschafts- und Regionalregierungen festgelegt. Ebenso wird präzisiert, dass die Vertragsparteien sich dazu verpflichten, eine Debatte über den Inhalt und vor allem über die im Bericht enthaltenen Empfehlungen zu führen.<sup>6</sup>

Die präventiven Maßnahmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind vorrangig die Schaffung von sozialen Treffpunkten, der Projektauftrag Armut und Integration, die Aufnahme der Thematik „Armut“ (und deren verschiedenen Formen) in das Regionale Entwicklungskonzept sowie der zusätzliche Ausbau von Sozialinstitutionen (ob ÖSHZ, Prisma, Info Integration, Intego, Dabei). Weitere Maßnahmen sind die Einstellung der Kommunalen Integrationsbeauftragten und jede Präventionsinitiative im Gesundheitsbereich. Sie zählen ebenfalls zu den langfristigen und präventiven Initiativen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die der beruflichen, sozialen und gesundheitlichen Exklusion und schlussfolgernd der Armut in all seinen existierenden Formen entgegenwirken. Armut ist vielfältig. Sie kann deshalb nur durch ein in sich greifendes Sozialsystem,

<sup>6</sup> Kooperationsabkommen über die Kontinuität der Politik im Bereich Armut

basierend auf viele verschieden aufgestellten und flächendeckenden Maßnahmen, bekämpft werden.

Zusätzlich ist die Erstellung des Armutsmonitors ([https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-344/1566\\_read-62905/](https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-344/1566_read-62905/)) der Deutschsprachigen Gemeinschaft von Bedeutung. Er nimmt einen hohen Stellenwert in der politischen Betrachtung ein und macht eine Debatte in Regierung und Parlament unerlässlich.

„Am 15. Februar 1993 wurde das Zentrum für Chancengleichheit und Rassismusbekämpfung per Gesetz, so wie der Art. 5 des Kooperationsabkommen es anfordert, errichtet. Die gesetzlichen Aufträge des Zentrums fußen auf zwei Säulen:

- Diskriminierung bekämpfen und Chancengleichheit fördern,
- über die Grundrechte von Ausländern wachen, die Bekämpfung von Menschenhandel anregen und die Behörden über Art und Umfang von Migrationsströmen informieren.

Im Laufe der Jahre weiteten sich die Befugnisse des Zentrums auf nicht-rassistische Diskriminierungsformen aus. Das Zentrum erhielt außerdem die Befugnis, kraft des Gesetzes über die Leugnung des Holocaust zu intervenieren.

Am 12. Juni 2013 unterzeichneten der Föderalstaat, die Regionen und die Gemeinschaften ein Zusammenarbeitsabkommen, mit dem das alte Zentrum zu einer interföderalen Einrichtung für die Bekämpfung von Diskriminierung heranwuchs. Die Bekämpfung von Diskriminierung und die Förderung der Chancengleichheit gingen in den Zuständigkeitsbereich des Interföderalen Zentrums für Chancengleichheit über, das am 22. Februar 2016 den neuen Namen Unia erhielt.<sup>7</sup>

Seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist die Beteiligung der Finanzierung auf 16.400 € festgelegt, welche jedes Jahr um 2 % indexiert wird, d. h., dass für den Haushalt 2021 18.245 € und für das Jahr 2022 18.609 € an Unia gezahlt wurden. (Art. 6)

Auch das Mitwirken eines deutschsprachigen unabhängigen Verwaltungsratsmitglieds ist garantiert, nachdem vor Kurzem noch ein neues Verwaltungsratsmitglied gesucht wurde. Auch dadurch können wir, wie im Artikel 7 gefordert, durch das effektive Mitglied Dirk Schleis die Weiterverfolgung gewährleisten. Die komplette Zusammenstellung ist auf der Webseite vom Unia(.be) nachzulesen.

Aber auch wichtig zu erwähnen ist, dass die Coronakrise in diesem Kontext gezeigt hat, dass die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft flexibel und aktiv auf armutsgefährdende Situationen reagiert, um ein erhöhtes Armutsrisiko abzuwehren. Beispiele sind die Unterstützung für den nicht-kommerziellen Sektor, die Erhöhung der Sozialhilfedotation für die ÖSHZ, die Verdopplung des Zuschusses für das Rote Kreuz, der Corona-Kindergeldzuschlag und auch die Erhöhung der AktiF- und AktiF-PLUS-Zuschüsse. Dies sind ebenfalls Initiativen, gesondert vom Kooperationsabkommen, die dazu beigetragen haben, dass das Armutsrisiko, vor allem in sehr prekären Zeiten, sich nicht erhöht.

---

<sup>7</sup> <https://www.unia.be/de/ber-unia>